

# Sicher implantieren

## Erfolgreiches Konzept für Sofortimplantation.

von Dr. Armin Nedjat, Deutschland

**FLONHEIM – Die Sofortimplantation mit dem Champions Implants®-Verfahren hält für den Patienten eine Vielzahl von Vorteilen bereit.**

Kurze Behandlungszeiten, minimalinvasive, für den Patienten schonende Eingriffe, erstklassige Ästhetik und nicht zuletzt die Bezahlbarkeit der Gesamtbehandlung sind klare Vorgaben für eine moderne Implantologie und Implantat-Prothetik. Es gibt klare Voraussetzungen für eine Sofortversorgung und -belastung zahnärztlicher Implantate: Man implantiert periostschonend und minimalinvasiv (MIMI®); es gibt eine unterdimensionierte – d.h. die letzte Bohrung ist im Durchmesser kleiner als das Implantatgewinde breit ist – Knochen-Ka-

vitäten-Aufbereitung; die lateralen Knochen-Kondensationen und kontrollierbare Kraftinsertionen mittels Champions®-Drehmomentratsche von 20 bis 120Ncm führen zu Primärstabilitäten von mindestens 40Ncm beim Champions®-Implantat (maximal 70Ncm); mindestens zwei bis drei feste Pfeiler werden verblockt; es gibt so eine ausreichende Anzahl von Pfeilern; der Patient zeigt seine „Mitarbeit“ (Diät mit weicher Kost, gerade in den zwei bis acht Wochen nach der Operation).

Mit dem MIMI®- und Champions®-Konzept ist man in der Lage, chirurgisch und prothetisch einfach und sicher vorzugehen, gerade bei den Sofortimplantationen, sprich: Extraktion und Implantation in nur einer

Sitzung. Nicht nur Zahnmediziner/-innen, die sich im chirurgischen Bereich spezialisiert haben, sind dafür geeignet, Sofortimplantationen durchzuführen. Gerade Zahnärzte/-innen mit ihrem herausragenden ‚digitalen‘ Feeling (Endodontie) halte ich für ausgezeichnet qualifiziert, auch diese Königsdisziplin der Implantologie in ihren Praxen routinemäßig und erfolgreich durchzuführen. **III**

Kontakt:

**Dr. Armin Nedjat**  
**Champions-Implants GmbH**  
 Bornheimer Landstr. 8  
 55237 Flonheim  
 Deutschland  
 Tel.: +49 6754 6991  
 nedjat@t-online.de  
[www.champions-implants.com](http://www.champions-implants.com)



Abb. 1–4: Klinische Bilder der Alveole eines gerade extrahierten Zahnes, die alleinige ‚gelbe‘, konische Champions®-Dreikant-Bohrung, die kleine ‚neue‘ Alveole, die mit einer sterilen PA-Sonde in allen 5 Dimensionen kontrolliert wird (Knochen-Kavitäten-Kontrolle). Danach kommt i.d.R. der Kondenser (mit 2,4 mm Durchmesser) zur langsamen, lateralen Kondensation des neuen Implantatlagers zum Einsatz. Eine Bohrung oder eine Implantation in akut-entzündliche Bereiche ist natürlich gänzlich zu unterlassen.



Abb. 5–8: Die lateral kondensierte, ‚neue‘ Knochen-Kavität, die mittels des Kondensers (3,0 mm Durchmesser) noch erweitert wird. Die Länge des Champions®-Implantates (3,5 mm Durchmesser) wird endgültig während der OP festgelegt, sollte nach Möglichkeit jedoch um mindestens 50% länger gewählt werden als die natürliche Wurzel lang war.

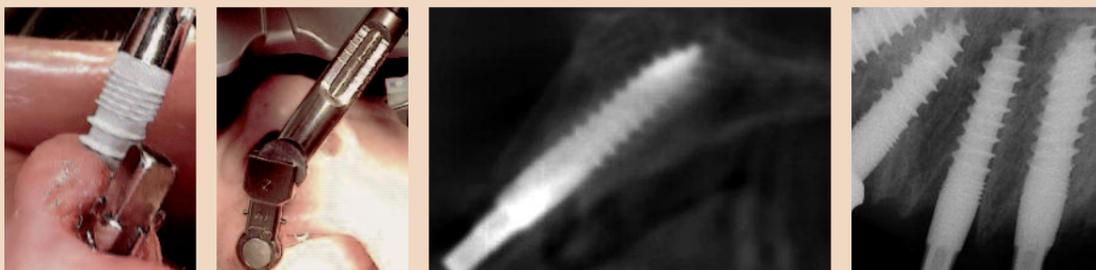


Abb. 9–12: Quasi ‚transgingival‘ werden die Champions®-Implantate mit mindestens 40, höchstens jedoch 70 Ncm schonend, schmerzfrei und patientenfreundlich inseriert. In diesem Fall betrug die Primärstabilität 60 Ncm. In der röntgenologischen 3-D-Sagittalsicht erkennt man den vollständigen Erhalt der vestibulären Knochenlamelle vestibulär des gerade ‚subkrestal‘ inserierten Champions® Implantates. Die Mikrogewinde sollten ‚visionär‘ ca. 2 mm tiefer als die Verbindung der knöchernen Alveolenwände implantiert werden, damit die natürliche Knochenregeneration der ‚alten‘ Alveole alle Gewindeanteile des Implantates ca. 4 Monate nach der OP umfasst.



Abb. 13–16: Zahn 22 vor der Extraktion, Prep Cap und einzementierte Krone und 3-D-Sagittalschnitt 8 Wochen post OP. Mithilfe der fakultativ einsetzbaren Prep-Caps aus Zirkon (ich setze diese bei Sofortimplantationen und großen Pfeiler-Divergenzen ein, ansonsten belasse ich einfach den Vierkant) erzielt man immer langzeitgesicherte und eine vorhersehbare Ästhetik. Gingivarezessionen sind i.d.R. auch nicht zu beobachten, insofern man die in 10 verschiedenen Zementierungshöhen und Winkeln erhältlichen Zirkon-Prep Caps ca. 2 mm subgingival zementiert und das Periost während der OP nicht verletzt. Es ist übrigens sehr von Vorteil ist, dass der definitive Befestigungszement für die Prep Caps nicht nach axial gelangen, sondern lediglich nach oral hin abfließen kann.